

Sichelstein

In dem schönen Ortsteil Sichelstein, welcher in landschaftlich reizvoller Lage liegt, erlebt man Ruhe, Erholung und Natur pur.



Ein gut ausgezeichnetes Wanderwegenetz findet man in dem nahe gelegenen Kaufunger Wald. Zudem bietet der Ort schmucke Ruhezeiten, eine neu angelegte Wassertretanlage, den Segelflugplatz, von welchem man Rundflüge starten kann, sowie einen Reitplatz mit –halle. Neben Reitunterricht mit dem eigenen oder einem geliehenen Pferd erwartet die Gäste eine neu errichtete Schießsporthalle, in welcher man seine Fingerfertigkeit unter Beweis stellen kann. Und an heißen Tagen kann man sich in dem kleinen Waldsee abkühlen.

Eine gemütliche Gastwirtschaft mit zwei Bundeskegelbahnen und ein kleines Café laden zum Verweilen ein.

Durch die private Zimmer- und Ferienwohnungvermietung fühlt sich hier jeder Urlauber sofort herzlich willkommen und wie zu Hause.

Die Burg Sichelstein wurde ca. 933 erbaut. Das Geschlecht dieser Herrschaft starb im Jahre 1239 mit Ritter Bardo von Sichelstein aus und die Besitzungen fielen an die welfisch-braunschweigischen Fürsten. Otto der Quade erneuerte und befestigte 1372 die

Burg. Oftmals diente sie in den folgenden Jahrhunderten als Hochzeitspfand, zur Leibzucht oder als Morgengabe. 1482 fand eine Eheverabredung zwischen dem Herzog Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg und der Landgräfin Mechthild, geb. von Württemberg und Mömpelgard, statt.

Sie besiegelten die Hochzeit, welche im Jahre 1488 stattfand, zwischen ihren Kindern Anna von Braunschweig-Lüneburg und Wilhelm I. Anna sollte einen Brautschatz von 15.000 Gulden mitbringen. Leider war ihrem Vater dieses zu dem Zeitpunkt der Hochzeit nicht möglich und so musste er die Burg Sichelstein mit dem Flecken Hedemünden und dem braunschweigischen Teil des Kaufunger Waldes mit Jagd, Fischerei und allen Gerechtigkeiten übergeben.

Es wurde allerdings vereinbart, dass der Herzog oder seine Erben für 10.000 Gulden die Burg wieder zurückkaufen könnten und dass der Landgraf diese in Kriegsfällen nicht gegen den Herzog oder seine Söhne verwenden dürfe.

Da Wilhelm I. 1493 nach einer Reise nach Jerusalem geisteskrank wurde, führte sein Bruder Landgraf Wilhelm II. die Regierungsgeschäfte weiter. 1506 verkaufte Anna die Burg an ihren Schwager für 13.100 Gulden. Bereits ein Jahr später verkauft dieser sie für



6.000 Gulden an Henning Rauscheblatt, die Brüder Eberhard und Antonius von Möchhausen. Der Landgraf behielt sich die Kündigung jährlich in den 12 heiligen Tagen zu Weihnachten vor, worauf am folgenden Osterfest die Rückzahlung des Betrages zu Northeim oder Einbeck geschehen sollte. Noch vor dem Jahre 1535 kaufte Herzog Erich I. von Braunschweig-Lüneburg, der Bruder von Anna, das Schloss und Gericht Sichelstein mit samt dem Flecken Hemdemünden zurück.

Den genauen Verlauf der Geschichte hat der Heimat- und Verkehrsverein Sichelstein e.V. in der Broschüre



re „Die Herrschaft Sichelstein“ zusammengestellt. Heute finden in der historischen Burganlage, dank einer überdachten Freilichtbühne, Konzerte, Heimat-abende und verschiedene Veranstaltungen statt.

Die Mauerreste der Grundmauern der Burganlage sind noch sehen; die Esse, Fensterreste, der Wehrgang, die Schießscharten, die Steine, auf denen die Balken lagerten, und die Treppe zum „Stillen Gemach“, welches man von außen noch gut erkennen kann. Die Basaltsteine zum Bau lieferte der Staufenberg, der vor vielen Jahrhunderten ein aktiver Vulkan war. Die Burg war früher durch tiefe Wassergräben und eine Zugbrücke gesichert. Ein Flair des Besonderen und Einzigartigem umgibt hier jeden Gast!



Der **Gast- und Hotelbetrieb Charivari** wurde im Mai 2007 von Stefan und Alexander Huck übernommen. Das Haus verfügt über 5 Doppel- und 4



Einzelzimmer mit Dusche, WC und TV. Zusätzlich hat das Gasthaus eine eigene Bundeskegelbahn, welche den Gästen zur Verfügung steht.

Die Lokalität verfügt über ca. 100 Sitzplätze. Man kann zwischen dem extra neu angelegten Nichtraucherraum, einer Jagdstube mit etwa 15 Sitzplätzen im bayrischen Stil und dem Restaurant wählen.

Das Restaurant samt Speisekarte verfügt über ein bayrisches Flair, welches von einer 20-jährigen Kochzeit in Bayern zeugt.

Hier werden typisch bayrische Gerichte angeboten,





wie zum Beispiel die zünftige ofenfrische Haxe mit Knödeln und Salat, Spare Ribs, Krustenbraten und frische Fischangebote.

Es gibt eine moderne regionale Küche mit saisonbedingten Köstlichkeiten, vom Matjes über Spargel und Pilze bis hin zum Wild im Herbst. Ab dem Frühjahr 2008 lädt der freundliche Biergarten zum Verweilen bei bayrischen Schmankerln und kühlen Erfrischungen ein.



Hier können Familienfeierlichkeiten, Events und sonstige Feiern, gerne auch im bayrischen Flair, abgehalten werden. Gastlichkeit wird hier groß geschrieben.

Zusätzlich bieten Stefan und Alexander Huck Partyservice von rustikal über fingerfood bis ganz chic für bis zu 200 Personen an. Der Service umfasst vom Teelöffel bis zum Haxengrill wirklich alles. Man braucht sich um nichts mehr zu kümmern und kann ganz entspannt die Feier mit den Gästen gemeinsam genießen, denn hier kümmert man sich wirklich um alles.

Das Wirtshaus hat am Montag und Dienstag ab 16 Uhr geöffnet, Donnerstag bis Sonntag ab 11 Uhr und am Mittwoch ist Ruhetag. Die Küche ist durchgehend warm.

Einfach mal vorbeischaun und den Charme des Bayrischen Wirtshauses kennenlernen. Stefan und Alexander Huck freuen sich auf Ihren Besuch.